

schiedlicher Klassenkräfteverhältnisse in den einzelnen Ländern, in denen der revolutionäre Übergang von der demokratischen zur sozialistischen Revolution vollzogen wird, Unterschiede im Klasseninhalt auf.

So stand in Rußland 1905 die Errichtung einer revolutionär-demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern bei gleichzeitiger Isolierung der liberalen Bourgeoisie auf der Tagesordnung. In der Mehrzahl der europäischen volksdemokratischen Staaten bestand in der ersten Entwicklungsetappe eine revolutionär-demokratische Diktatur, in der die führende Arbeiterklasse die staatliche Macht gemeinsam mit der Bauernschaft unter Beteiligung bestimmter Schichten der nichtmonopolistischen Bourgeoisie ausübte. In der Demokratischen Republik Vietnam war anfangs neben diesen Klassenkräften selbst der patriotisch eingestellte Teil der Großgrundbesitzer in die Machtausübung einbezogen. In einigen demokratischen Nationalstaaten Afrikas und Asiens, in denen noch keine Arbeiterklasse und keine nationale Bourgeoisie besteht, wird die Macht von volksrevolutionären Parteien ausgeübt, die bestrebt sind, marxistisch-leninistische Züge anzunehmen.

Die demokratische Diktatur des revolutionären Volkes unterscheidet sich in ihren Staatsformen von jeder bürgerlich-demokratischen Republik.

So sollte unter den Bedingungen Rußlands 1905 die revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern in Form einer demokratischen Republik entstehen. Das wichtigste politische Organ der Diktatur, das im Falle eines Sieges der Revolution zu errichten gewesen wäre, sollte nach Lenins Vorstellungen eine provisorische Volksregierung sein. Sie war von ihm als eine Organisation des Krieges, des Klassenkampfes gekennzeichnet worden. Sie sollte keine Organisation der Ordnung in dem Sinne sein, daß sie sich in ihrer Tätigkeit auf die Festigung der allgemeindemokratischen Erfolge der Revolution beschränkte. Sie hatte die Revolution weiterzutreiben, sie permanent zu machen. Diese Durchführung revolutionärer Umgestaltungen „von oben“ seitens der provisorischen Revolutionsregierung galt es ständig „durch den revolutionären Druck „von unten“, durch das bewaffnete Volk, vor allem das Proletariat zu ergänzen. Mit der Provisorischen Revolutionsregierung zusammen sollte ein gewähltes Volksparlament die wichtigsten Maßnahmen der Regierung mit der Kraft -und Autorität des Volkes -unterstützen.

Für die Form der Staatsmacht in der ersten Etappe der volksdemokratischen Revolutionen in Europa war charakteristisch, daß sie als Koalition der unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei zusammenwirkenden Kräfte organisiert war.

So wurden die in der heutigen DDR nach 1945 entstehenden staatlichen Organe hinsichtlich der sozialen Zusammensetzung der Staatsfunktionäre unter Beteiligung aller demokratischen Kräfte gebildet. Die politischen Parteien waren proportional ihrer Bedeutung und der gesellschaftlichen Macht der von ihnen vertretenen Klassenkräfte in den staatlichen Organen vertreten. Das Verfahren bei der Bildung der Staatsorgane wurde durch spezielle Übereinkommen zwischen den Parteien fixiert und erfolgte über den Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien. Dabei ist zu sehen, daß sich derartige Koalitionen grundlegend von Parteienkoalitionen in kapitalistischen Staaten unterscheiden. Es waren keine Koalitionen von Ausbeutern. Die Koalition bei der Ausübung der demokratischen Volksmacht hat auch keine Klassenversöhnung zum Ziel. Vielmehr geht es um die Nutzung der revolutionären und demokratischen Möglichkeiten der anderen Klassen und Parteien durch die Arbeiterklasse. In der Mehrzahl der volksdemokratischen Länder wurde die Diktatur von Anfang an unter Führung marxistisch-leninistischer Parteien ausgeübt. Sie waren in einem Mehrparteiensystem mit den anderen politischen Kräften verbunden. Die Organisationsformen der Volks-